

**Sektion für Methoden & Forschungsdesign der Österreichischen  
Gesellschaft für Soziologie**

***Call for Papers***

***Vater Staat auf der Flucht vor den Alimenten?***

*Die Geburtenentwicklung in Ostdeutschland und in den ostmitteleuropäischen  
Transformationsländern im Zeitraum 1988 – 2003.*

*Daten, Erklärungsversuche und methodologische Probleme*

**ACHTUNG! GEÄNDERTER TERMIN!**

Sitzung der Methodensektion der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie  
in Wien am **14.** und **15.11.** im *Institut für Demographie der Österreichischen  
Akademie der Wissenschaften*, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 8.

Widmet man der gesellschaftlichen Entwicklung der *DDR* in den 70er und 80er Jahren des 20ten Jahrhunderts auch nur einen flüchtigen Blick, dann fällt ein Syndrom auf, das aus folgenden Strukturänderungen zusammengesetzt ist:

Die **Geburtenhäufigkeit** stabilisiert sich auf einem niedrigen Niveau, die wenigen – ein bis höchstens (selten) zwei Geburten erfolgen **in einem relativ frühen**

**Lebensalter** der Mütter, ein bedeutender **Teil der Mütter bleibt allein stehend** und heiratet auch später nicht, die jungen Mütter kehren sehr **bald wieder in die Erwerbstätigkeit** zurück. Letztere wird durch **massive staatliche Hilfsmaßnahmen** – vom kostenlosen Kinderhort bis zur Ganztagschule – ermöglicht. In diesem Sinn kann man davon sprechen, dass der Staat in der DDR die Rolle des Vaters übernommen hatte und so die neue Lebens- und Generationsweise ermöglichte.

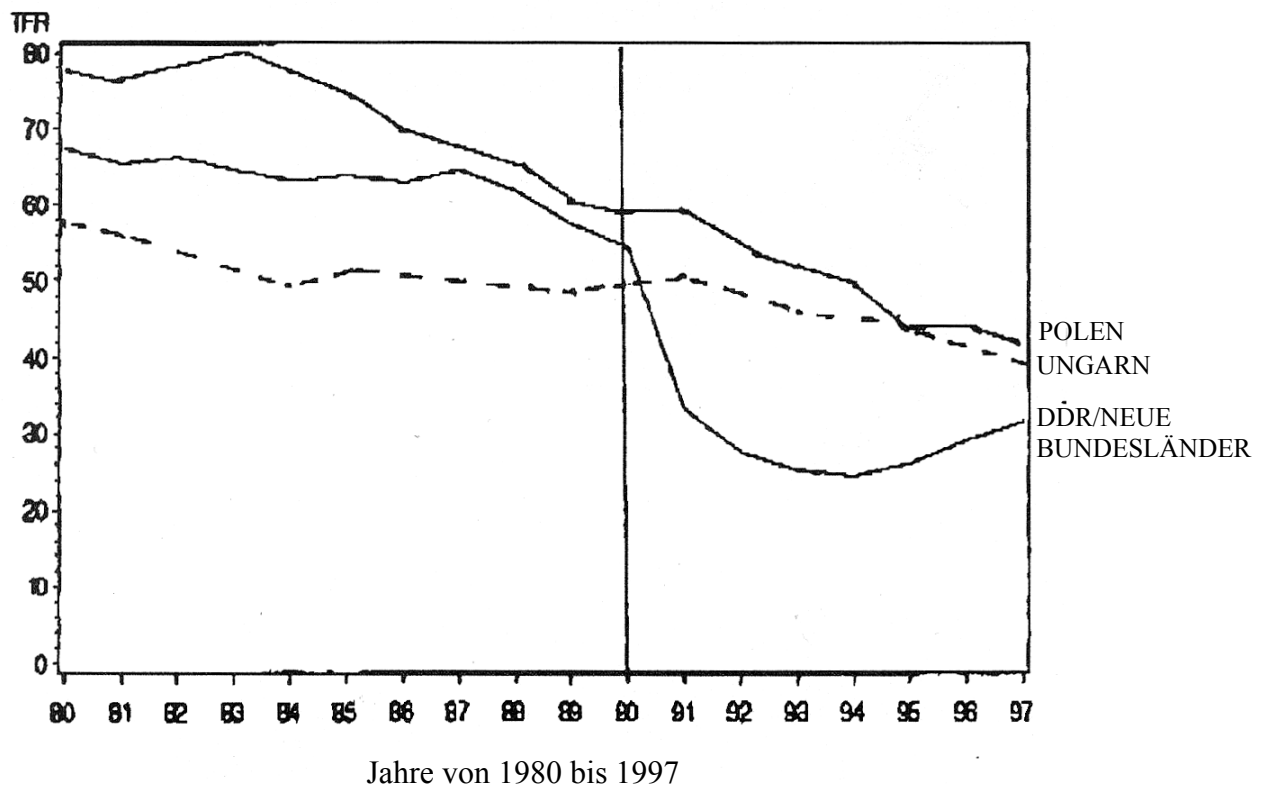
Mit der Insolvenz und der nachfolgenden Liquidierung des "*Real-Existierenden-Sozialismus*" entfielen die Grundlagen dieser Lebensform und die Geburtenhäufigkeit sank in den "*Neuen Bundesländern*", die nunmehr an die Stelle der *DDR* traten – freilich ohne deren sozialpolitische Verpflichtungen zu übernehmen –, abrupt auf ein historisches Minimum und verblieb dort nunmehr mehr als ein Jahrzehnt.

Diese phänomenologische Deutung ist sicherlich in vieler Hinsicht provokativ und kann auch nicht beanspruchen, das demographische Korrelat der gesellschaftlichen "*Transformation*" – oder besser: der gesellschaftlichen *Metamorphose* des "*Real-Existierenden-Sozialismus*" – hinreichend zu erklären. Um so eher ist es also notwendig im Rahmen von multivariaten und international vergleichenden Studien diese Komponente der gesellschaftlichen Transformation differenziert zu untersuchen. Insbesondere stellt die **historische Singularität** der Entwicklung der ehemaligen DDR, in der sich die abrupte Steigerung des Lebensstandards nach der Wiedervereinigung mit einem extremen und abrupten – von einem auf das andere Jahr erfolgenden – Absinken der Geburtenhäufigkeit verbindet für die Wissenschaft eine quasi-experimentelle gesamtgesellschaftliche "Versuchsanlage" dar, die Gelegenheit bietet, verschiedene Ursachen der demographischen Entwicklung in ihrer Wirkung voneinander zu isolieren und spezifisch zu bestimmen.

Eine erste Sichtung der Entwicklungen in den verschiedenen Transformationsländern zeigt, dass die Metamorphose der Gesellschaft zwar überall mit einem nennenswerten Rückgang der Geburtenhäufigkeit verknüpft ist, dass aber dieser Übergang durchwegs kontinuierlich erfolgte. Einzig und allein die "*Neuen Bundesländer*" in

Deutschland bilden eine Ausnahme durch ihren schockartigen Zusammenbruch der Reproduktion der Bevölkerung:<sup>1</sup>

Schaubild 1: **Entwicklung der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer in Polen, Ungarn und in Ostdeutschland (1980-1997)**



Quelle: Statistische Jahrbücher der Bundesrepublik und der DDR, Polens und Ungarns (verschiedene Jahrgänge), eigene Berechnungen von *Y.Niephaus*. Die obige Graphik wurde von mir (H.K.) aus 3 Graphiken von *Y. Niephaus* zusammengestellt.

Diese historische Singularität wurde in den vorliegenden wissenschaftlichen Arbeiten erstmals von *Yasemin Niephaus* (2003) erkannt. Alle vorherigen Erklärungsversuche scheitern mithin schon an einer unzureichenden Spezifikation des zu erklärenden Sachverhalts.

<sup>1</sup> *Yasemin Niephaus*, 2003, Der Geburteneinbruch in Ostdeutschland nach 1990. Staatliche Regulierung generativen Handelns. Opladen, Leske+Budrich

Neben dieser Besonderheit in der deutschen Entwicklung ist natürlich auch der für alle "vormals real-sozialistischen" Staaten kennzeichnende beträchtliche Rückgang der Reproduktion der Bevölkerung, der im Zeitraum nach 1980 so stark war, dass eine Scherenbewegung in der Form eintrat, dass die "vormals real-sozialistischen" Staaten die westlichen mit Beginn der 90er Jahre unterboten:<sup>2</sup>

Tabelle 1: Natürliche Bevölkerungsbewegung in Europa\* bezogen auf 1000 Einwohner

	Westeuropa (15 Staaten)	Vormals real-sozialistische Staaten in Ostmitteleuropa (13 Staaten)
1980	+3,5	+5,1
1990	+2,6	+2,5
1994	+2,3	-1,6
1995	+1,9	-2,2

\*Deutschland ist in dieser Aufstellung nicht enthalten, da es ein 'mixtum compositum' aus Ost und West darstellt.

Es lassen sich somit 3 Komponenten der Entwicklung unterscheiden:

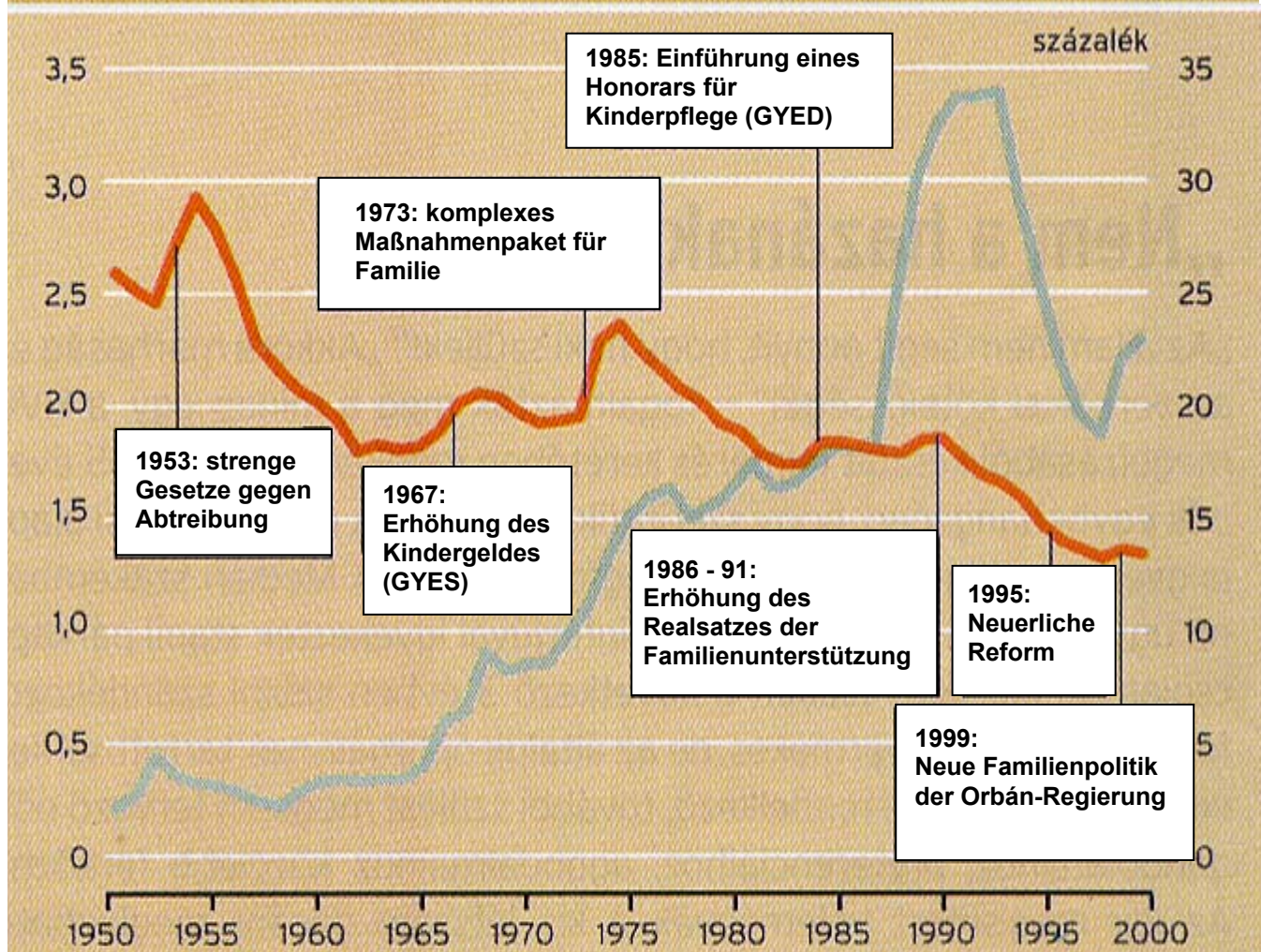
1. ein genereller Rückgang in Europa,
2. ein allgemeiner Transformationseffekt,
3. ein deutscher Sonderweg.

Erklärungsversuche müssen diesem Sachverhalt Rechnung tragen. Am Beispiel Ungarns kann man die verschiedenen staatlichen Maßnahmen zur Beeinflussung der Reproduktion in ihren langfristigen Auswirkungen verdeutlichen. Dieses Beispiel zeigt, wie staatliche Maßnahmen immer nur – wenn überhaupt – kurzfristige Wirkungen erzielen und dass die relative Kontinuität der ungarischen Entwicklung,

<sup>2</sup> Ágnes Losonczy, 2001, Gesellschaftliche Gefährdung der Gesundheit: die Erklärung des sich verschlechternden Zustands der Bevölkerung. In: L.Cseh-Szombathy & P.P.Tóth, (Hg), Bevölkerung und Bevölkerungspolitik. Budapest, Szászadvég Kioadó, S 221-270 [in ungarischer Sprache].

die in scharfem Gegensatz zu Ostdeutschland steht, mit einem enormen finanziellen Aufwand erzielt wurde, der aber in der Folge nicht durchgehalten werden konnte<sup>3</sup>:

### Termékenység és családtámogatás Magyarországon (1950–2001)



- Bruttoreproduktionsziffer
- Summe aller Hilfen für ein Kind in Anteilen des durchschnittlichen Nettoeinkommens

Auch eine solche längerfristige Betrachtung zeigt, dass die methodologische Seite der Erforschung der Bevölkerungsentwicklung – etwa in Form von Ereignisanalysen – ein ausgezeichnetes Feld für kontrollierte soziologische Feldforschungen und

<sup>3</sup> Endre Babus, 2003, Bevölkerungsrückgang und Politik: Eine Zeiterscheinung. In: hvg. Ein Wirtschafts- und Politikmagazin, Jg. 25, Nr. 32 (9. August 2003), S. 6-10 [in ungarischer Sprache]. Das Schaubild wurde adaptiert und der Text übersetzt.

Feldexperimente darstellt, dem bei der Methodenentwicklung besondere Beachtung geschenkt werden sollte.

Zur Untersuchung dieser Transformation sind sowohl empirische als auch theoretische und methodologische Beiträge erforderlich und daher auch bei der Tagung der Methodensektion willkommen.

Schriftliche Anmeldungen mit einem kurzen Abstrakt des Beitrages werden bis zum 10. Oktober 2003 per Post, E-mail oder FAX an die untenstehenden Adressen erbeten.

o. Univ. Prof. Dr. Henrik Kreutz  
(Vorsitzender der Methodensektion)

o. Univ. Prof. Dr. Johann Bacher  
(Stellvertretender Vorsitzender der  
Methodensektion)

**Kontakt:**

*Lehrstuhl für Soziologie und  
Sozialanthropologie*  
Findelgasse 7-9  
90402 Nürnberg  
henrik.kreutz@wiso.uni-  
erlangen.de

*Institut für Angewandte  
Soziologie*  
Lerchenfelderstr. 36  
1080 Wien  
henrik.kreutz@univie.ac.at

*Lehrstuhl für Soziologie*  
Findelgasse 7-9  
90402 Nürnberg  
bacher@wiso.uni-  
erlangen.de

FAX: +49-911-5302693

FAX: +0043-1-5773578

FAX: +49-911-5302660